

Der Landvogt Josef von Grenzing berichtet, dass er aus verschiedenen Ursachen um seine Entlassung gebeten hat. Da er jedoch so schnell nicht alles für die Übergabe aufbereitet hat, bittet er darum, über den Winter gegen Miete im herrschaftlichen Haus in Feldkirch wohnen bleiben zu dürfen. Ausf. Feldkirch, 1719 November 24, AT-HAL, H 2617 unfol.

[7] Durchleuchtigste herzoging. Gnädigste des Hayligen Römischen Reichs¹ fürstin und frau frau.² Euer hochfürstlich durchlaucht mueß ich gehorsambst hinderbringen, wie das auß zerschiedenen erheblichen bewög ursachen bemüessiget worden, bey ihro hochfürstlich durchlaucht, meinem gnädigsten fürsten und herren, underthänigst zue pitten, mich dess vaduzischen und schellenbergischen landtvogtdiensts gnädigst zue entlassen, auch würcchlichen in gnaden, jedoch dergestalten dimmittiert worden, die noch in meinen handen befindliche acta zue extradieren. Und sowohl allhiesiges herrschaftliches hauß, alß all darinn befindliche mobillien abzuetretten und zue raummen. Zuemahlen aber bekanter massen in dem keller noch einige sowohl euer hochfürstlich durchlaucht zuegehörige, alß hochfürstlich Joseph Wenzlische³ alte wein (so biß dahero ohnmöglich verkauffen können) befindlich. Alß habe underthänigst gebetten, mich disem winther nach umb einen diser landen gewöhnlichen haußzünß verpleiben zue lassen, oder dannann mich nit lenger mehr in disem hauß gedulde, wolte jemanden zur verordnen, wellicher dise wein von mir ybernehmen wurde, indemme nur schwäche fallet, das hauß zue rummen und die wein undter einen anderen zu wohnen gewalth in meiner verantwortung zue behalten, [2] bekomme ich hieriber eine willfahrige gnädigste resolution werde mich bemüehen, so will möglich von disen weinen zue verkauffen.

Die verhanden geweste hauß mobilien und lähre fässer aber seyndt von dem herrn verwalther Brindl in crafft mir vorgewisenen gnädigsten befelch von mir abgefordert udn würcchlichen auff das Schloss Vaduz abgeführt worden, und ob ich schon vor meiner resignation gesuecht, die Paurische⁴ restanten einzuetrieben, auch durch angefangene execution die widerspänstige dahin gebracht, das selbige auf gewissen zeith zue bezahlen versprochen, seyndt sye doch nachdeme meine resignation khundt worden, zue dem herren verwalther Bründl⁵ geloffen und unwahrhafft vorgetragen, alß wolte man sye unbillicher weiß was zue bezahlen anhalten, so sye nit schuldig oder theills schon bezahlt hetten, mithin gleich von ihme (hnerachtet er in der sachen dess mindesten informiert ware) einen befelch außgewürkt, biß auff das ihrem vorgeben nach ahn ihro hochfürstlich durchlaucht dero gnädigsten landtsfürsten derentwillen einzuegeben vorhabendes memmoriale der landtfürstlichen gnädigsten befelch einlauffe, nichts zue bezahlen, ich habe zwahr

¹ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

² Edmunda Maria Theresia Fürstin von Liechtenstein (1652–1737), geborene Prinzessin von Dietrichstein-Nikolsburg, heiratete 1681 Johann Adam I. Andreas Fürsten von Liechtenstein. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz* 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 127 und Stammtafel II.

³ Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 in Vaduz und Schellenberg und übernahm von 1748 bis 1772, sowie als Vormund des 7. Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Adolf SCHINZL, *Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst von und zu*; in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 18 (1883), S. 623–625; WILHELM, Tafel 7; WURZBACH, Bd. 15, S. 156–163 und Stammtafel II.

⁴ Johann Franz Bauer [Paur] (gest. nach 1715/16) studierte ab 1670/71 Rechtswissenschaften in Freiburg im Breisgau. Als Dr. beider Rechte machte er Karriere als Oberamtmann des Reichsstifts Rottenmünster und ab 1688 in hobenemsischen Diensten. Von 1699 bis 1712 war er fürstlich liechtensteinischer Landvogt der Herrschaft Schellenberg. Ab 1700 veranlasste er den Kauf zweier Brandstätten in Feldkirch und ließ auf diesen das fürstlich liechtensteinische Haus errichten, in welchem er bis zu seinem Tod wohnte. Vgl. Brief an den fürst-liechtensteinischen Buchhalter Nowak betreffend den Nachlass von Johann Franz Paur und das Haus in Feldkirch, Konz., Schloss Judenau 1716 August 3, AT-Hausarchiv der Fürsten von Liechtenstein (HAL), unfol.; sowie die gesamte Verwaltungskorrespondenz Pairs mit Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein von 1699 bis 1712, HAL, H 2609, 2010, 2611; Karl Heinz BURMEISTER, *Johann Franz Bauer*, in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 72.

⁵ Johann Adam Bründl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam. Vgl. Fabian FROMMELT, *Beamte*; in: HLFL 1, S. 113.

derentwegen ahn das vaduzische dermahlige Oberamt⁶ ein be- [3] schwehrungs-schreiben abgehen lassen, und remonstrirt dise schuldtposten wähen zum öffteren mit zümblichen kösten auch grosser müeh undtersuecht. Doch niehmahlen von disen widerspänstigen leuthen ihre vorgeschuzte unschuldt genuegsamb probiert, sonderen villmehr yberwisen und daß contrarium dargethan. Folglichen harth disen leuthen zue der zeith, woh selbige in dem standt zue bezahlen, so leichter dingen zue glauben, und die herrschafftliche in disen fählen gebührende execution zue hemmen, somit dato noch ohnbeantwortet und ich dardurch mit der execution weither fürzuefahren gehindert verpleiben. Derowegen solliches euer hochfürstlich durchleucht underthänigst und umbso mehrers berichten sollen, alß auch wegen der gebrüeder Christian und Anthon die Bichl⁷ uss straff schon vor zimblicher zeith ich befelcht worden, selbige nit zue exequiren, biß von euer hochfürstlich durchleucht instanz gemacht, und die sach neuerlich untersucht werden, weliche befelchs dan alle anderwo wegen in die Schweiz geführt zu pferdten gestrafft seindt, sich zue prävalieren suchten und kheiner seine straff bezahlen will. Gleichwie nuhn hieryber also erwarthe auch nit minder den gnädigsten befelch wir mich der widerumb in Augspurg⁸ verheuratheten frauen Dilgerin halber gehorsambst zue verhalten habe, zue beharrlichen hochfürstlichen hulden und gnaden mich underthänigst entfelchendt.

Veldtkirch⁹, den 24. Novembris 1719.

Euer hochfürstlich durchlaucht

Underthänigst gehorsambster

Joseph von Grenzing in Strassberg¹⁰ manu propria

[4] [Vermerk]

Präsentato, den 2. Decembris 1719. Von herrn Joseph von Krentzing in verschiedenen Vaduzer anliegenheiten.

⁶ Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, Oberamt; in: HLF 2, S. 661–662.

⁷ Büchl.

⁸ Augsburg, Stadt, Bayern (D).

⁹ Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).

¹⁰ Joseph Grenzing von Strassberg (um 1660–1729) war von 1715 bis 1719 Landvogt von Vaduz. Vgl. BURMEISTER, Grenzing von Strassberg, Josef; in: HLF 1, S. 309.